

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 42. Capitel. Beschluß und hochwichtige Ursachen der Ordnung des ersten Buchs: Wie man sich auch für geistlicher Hoffart hüten soll, und wie keine wahrhaftige geistliche Gaben ohne Gebet können ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687)

dir, bis in deine Grube. Da bete, flehe, seufze, suche, klopfe an, so wird dir der Heilige Geist gegeben, der in dir täulich das Bild Gottes erneuert, und das Bild des Satans dämpfet.

Also lernest du nicht auf dich selbst, sondern auf Gottes Gnadetränen und bauen, und daß Gottes Gnade alles in dir thun müsse. Also lernest du durch den Glauben von und aus Christo alles suchen, bitten, erlangen, göttliches Erkantnis und Weisheit wider deine Blindheit, Christi Gerechtigkeit wider alle deine Sünde, Christi Heiligung wider alle deine Unreinigkeit, Christi Erlösung, Kraft, Sieg, Stärke, wider Tod, Sölle und Teufel, und Vergebung aller deiner Sünde, wider das ganze Reich der Sünden und des Teufels, die ewige Seligkeit wider allen deinen geistlichen und leiblichen Jammer und Elend, und in Christo allein das ewige Leben. Davon im 2. Buch weiter.

Hierher gehören die Gebete, so zu Ende des ersten und andern Capitels dieses Buchs gefunden werden.

Das 42. Capitel.

Beschluß und hochwichtige Ursachen der Ordnung des ersten Buchs: Wie man sich auch für geistlicher Hof-
sart hüten soll, und wie keine wahrhaftige geistliche Gaben ohne Gebet können erlangt werden.

1 Cor. 4, 7. Was hast du, Mensch, das du nicht empfangen hast? Hast du es aber empfangen, was rühmest du dich, als hättest du es nicht empfangen?

Zum Beschluß des ersten Buchs muß ich dich noch etlicher nothwendigen Punkte erinnern:

1) Daß in diesem Buche die Buße mit ihren Früchten aus sonderlichen Ursachen weitläufig und auf mancherley Art beschrieben und vor Augen gestellet ist. Denn die meisten Capitel dieses ersten Buchs sind nichts andern, denn Früchte der Buße, nemlich die Erneuerung in Christo, die tägliche Kreuzigung und Tödtung des Fleisches, die Verlängnung sein selbst, die Verschmähung der Welt, die Übung der Liebe, und so fort. Und dasselbe habe ich dir aus sonderbaren Ursachen also unterschiedlich und deutlich vor die Augen gestellet. Denn ersichtlich ist das der Anfang und Grund des wahren Christenthums, heiligen Lebens und Wandels, ja der Anfang unserer Seligkeit, durch wahren Glauben. So kan auch nimmermehr

mehr in eines Menschen Herzen wahrer beständiger Trost hasten und saften, wenn er zuvor die Erbsünde, das greuliche, erschreckliche, tödtliche, höllische, teuflische Gift und Ubel (ach man kans nicht greulich genug beklagen!) mit ihren Früchten nicht recht und gnugsam erkennet. Und sind wahrhaftig alle Trost-Bücher umsonst und vergeblich, wo dis Fundament zuvor nicht gelegt ist, und du deinen Jammer und Elend zuvor nicht recht erkennen wirst, sonderlich was für ein Greuel die Erb-Sünde sey. Denn das ist unserer zarten schmeichelsüchtigen Natur Art, daß sie immer ehe will gerörsiet seyn, ehe sie ihre Sünde, Unart und Bosheit erkennet.

Das ist aber eine verkehrte Art und Weise, und dem Grunde der ganzen heiligen Schrift zuwider. Denn die Starcken bedürffen des Arztes nicht, sondern die Krancken, Matth. 9, 12. Christus der wahre Arzt, und seine Arzney, und aller Trost, ist dir ohne Erkänntniß deiner Krankheit nichts nütze. Denn eines wahren Christen Leben ist nichts anders, und muß nichts anders seyn, denn eine stetige Creuzigung seines Fleisches. Das laß dir abermal einmal für tausendmal gesaget seyn. Denn dis sind allein die Leute, so Christum angehören, Gal. 5, 24. die aber Christum angehören, die wird er nimmermehr ohne Trost lassen. Und solch Erkänntniß deiner eigenen Schwachheit durch den Heiligen Geist, und Betrachtung des Eoangelii, trägt den Trost mit sich auf dem Rücken, und führet dich zu Christo. Wollest dich auch an das unzeitige Nichten und Vernichten der jezigen Welt nicht kehren, sondern wissen, daß solche Nichter und Vernichter elende, blinde Leute seyn, die ihren eigenen Jammer und Elend nicht erkennen, auch nicht verstehen, was Adam und Christus sey, wie Adam in uns sterben, und Christus in uns leben müsse. Wer das nicht will lernen, der bleibt in seiner Blindheit und Finckernis, und verstehet nicht was wahre Buße, Glaube und neue Geburt sey, darinn doch das ganze Christenthum stehet.

2) Solt du auch gewarcket seyn für geistlicher Hoffart, wenn unfer lieber GOTT durch seine Gnade in dir anfähet zu wirken geistliche Gaben, neue Tugenden und Erkänntniß, daß du 1) dieselbe dir und deinen Kräften ja nicht zuschreibest, sondern der Gnade GOTTES. 2) Viel weniger deine angefangene Tugenden für deine Gerechtigkeit vor GOTT hältst: Denn es ist Stückwerk. 3) Dieselbe auch ja nicht zu deinem eigenen Lob und Ruhm gebrauchest, sondern in der demüthigen Furcht GOTTES, GOTT allein die Ehre gebest, und nicht dir selbst, auch nicht

in deinem Herzen gedachteſt: Ich habe nun einen gewaltigen Glauben, ich habe viel Erkäntniß, und dergleichen. Hüte dich, das iſt des Teufels Unkraut, welches er zwiſchen den guten Weizen ſäet. Denn 1) ſo ſind alle Gaben nicht dein, ſondern Gottes, und ohne Gottes Erleuchtung bleibeſt du ein todter, ſinkender Erdklumpen. Und wenn Gott ſeine Gaben nicht in dich legt, ſo bleibeſt du ein leeres Gefäß. Gleich wie die Kleinnodien, die man in ein Käſtlein legt, nicht des elenden bloßen Käſtleins ſeyn, ſondern deſſen, der ſie hinein geſetzt hat: Alſo ſind die Gaben nicht dein, du biſt nur ein bloßes Käſtlein dazu. Solte das elende Gefäß ſolzköven wegen des fremden Gutes? Wie du ferner im andern Buche ſehen wirſt. 2) Wie ein Herr Nachthat, alle Stunden ſein Gut aus dem Käſtlein zu nehmen, und daſſelbe in ein anders zu legen, oder gar bey ſich zu behalten; Siehe, ſo kan Gott alle Stunden dir ſeine Gaben wieder nehmen; darum ſey nicht ſtolz, ſondern fürchte dich, Röm. 11, 20. 3) Muß du von ſolchen Gütern ſchwere Rechnung geben deinem Herrn. 4) Gedencke auch nicht, wenn du noch ſo ſchöne Gaben haſt, ſo habeſt du alles hinweg. Ach lieber Chriſt, es iſt kaum der Anfang, es mangelt dir noch viel. 5) So ſolt du wiſſen, daß du keine dergleichen vollkommene gute Gaben ohne Gebet von Gott erlangen wirſt, Jac. 1, 17. ſondern was du haſt, iſt als ein Schatte und tummes Korn, das keine Frucht bringet, und verwelet, ehe es reif wird; wie du ſolches in meinem Büchlein ſehen wirſt, wie nemlich ſolche himmliſche Gaben von Gott müſſen erbeten werden, und ohne Gebet in kein Herz kommen. Damit du aber deſſen einen kleinen Vorſchmack haben mögeſt, ſo lieſ das Tractätlein vom Gebet im folgenden Buche. Auf zwey Dinge mußt du ſehen im Gebet. Erſtlich, daß das Bild des Satans in dir zerſtört werde, Unglaube, Hoſſart, Geiz, Bolluſt, Zorn, ic. Darnach, daß das Bild Gottes in dir möge ausgerichtet werden, Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Geduld, Gottesfürcht Siehe das heilige Gebet des Herrn, das Vater Unſer an: Daſſelbe gehet wider dich und für dich. Soll Gottes Nahme allein geheiligt werden, ſo muß dein Nahme und Hoſſart untergehen. Soll Gottes Reich kommen, ſo muß des Satans Reich in dir zerſtört werden. Soll Gottes Wille geſchehen, ſo muß dein Wille zunichte werden. Siehe, das ſind zwey Theile eines nützlichen Bet-Büchleins, welches nach Ordnung des Vater Unſers die himmliſchen ewigen Güter und Gaben, ſo in demſelbigen Gebet des Herrn begriffen, von Gott lehret ſuchen und erbitten. Denn im Va-

ter
ein
D
ſch
ih

S
der
G
G
al
di
ab
do
ge
ni
fü
re
m
be
ur
du
H
ich
w
te

ter

ter Unser sind alle Seelen: und Leibes: Schätze und Güter, als in einer Summa verfasst, so wir zeitlich und ewig bedürffen. Darum wird auch Gott der HErr, unser lieber Vater, willig seyn, uns zu geben, was uns sein lieber Sohn hat befohlen, von ihm zu bitten. Davon zur andern Zeit an seinem Ort.

Gebet um Vermeidung geistlicher Hoffart.

Heiliger Gott und Vater, der du hoch bist, und siehest auf das Niedrige, und kennest den Stolzen von ferne, du widerstreibest den Hoffärtigen, und giebest nur den Demüthigen Gnade. Vor dir beklage ich meine Unart: Kaum kan dein Geist anfangen etwas Gutes in mir zu wirken, daß nicht alsobald mein fleischlich Herz ihm dabey etwas zuignet, und dir raubet, was dein ist. Und ob gleich mancher Fall mich überzeuget, daß ich nicht stehe durch meine Kraft, so bin ich doch kaum aufgerichtet, wenn ich schon meines Elendes vergesse, und mich in mir selber spiegele. Ach HErr, wo du nicht hilffest, so wird dieses Ubel mich gänglich ins Verderben führen; darum bitte ich dich durch Christum, gib mir wahre Erkänntnis meiner selbst, und in derselben hergliche Demüth, daß ich zum Guten geschickter und eifriger, und dabey in meinen Augen stets geringer werde. Weil auch du uns befohlen, was uns mangelt, von dir zu erbitten, und du hierinnen, leyder! meine Trägheit weißt, so gib mir, HErr, den Geist der Gnaden und des Gebets, der mich, wenn ich träge bin, aufmuntere, wenn ich schwach bin, aufhelfe, was ich bitten soll, lehre, den Glauben, deine mir angebotene Gnaden: Schätze zu ergreifen, in mir wirke, und Erhöhung meines Gebets zuwege bringe, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern HErrn,

A M E N.

Summa DEO soli gloria, laus & honor.



Das